

Warten

03. Dez. 2014

„Stell dich bei Dämmerung vor ein großes Wohnhaus und warte, bis elf Fenster erleuchtet sind.“ Das schlägt mein Adventskalender vor. Jeden Tag gibt er mir eine Aufgabe, eine seltsamer als die andere, aber alle drehen sich ums Warten. Im normalen Leben kann ich gar nicht gut warten. Da bin ich ungeduldig. Aber das hier, das reizt mich. Es klingt so absurd. Aber ich versuche es. Stelle mich an Straße und warte.

Ich rieche den Regen. Nichts geschieht. Was tue ich hier? Ich denke nach: Warum stört es mich so, wenn ich nichts tun kann? Wenn ein Loch sich auftut, ein leerer Moment? Vielleicht müsste ich beim Warten, beim Nichtstun tatsächlich innehalten – und käme auf andere Gedanken, vielleicht sogar ins Träumen. Worauf also warte ich eigentlich? Lange nicht mehr darüber nachgedacht. Andere könnten vielleicht schon etwas sagen: Ich warte darauf, dass meine Freundin gesund wird. Ich warte auf die Kinder und Enkel, die ich bald wieder sehe. Ich erwarte ein wenig mehr Wertschätzung für das, was ich tue.

Ein Psalm, der in den Kirchen im Advent gelesen wird, ist da ganz unbescheiden. Worauf warten? „Dass in unserm Lande Ehre wohne; dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.“ Die ganz große Wende zum Guten wird da erwartet. Der umfassende Friede, ein Leben, das heil wird in jeder Beziehung. Solche Erwartungen muss auch Johannes der Täufer gehabt haben. Er richtete seine Hoffnung auf Jesus von Nazareth. Viel hatte Johannes von ihm gehört, aber er hatte auch Zweifel, was Jesus betrifft. Johannes saß im Gefängnis und hatte viel Zeit zum Warten. Noch mehr als ich hier draußen im Nieselregen. Er fragte sich: Hält dieser Jesus, was ich mir von ihm verspreche? Er stellte diese Frage mit großem Ernst. „Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?“ (Mt 11,2f)

Ob das eine Frage für den Nieselregen ist – setzen wir Christen auf den Richtigen? Welchen Grund haben wir, in gut zwei Wochen Weihnachten, Christi Geburt, zu feiern? Was hat sich denn geändert? Ist die Welt nicht dieselbe geblieben seit fast 2000 Jahren? Das Warten dauert ganz schön lange!

Jesus antwortet Johannes nicht mit einem klaren: „Ja, ich bin's.“ Stattdessen: „Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht: Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt.“ (nach Mt 11,4f)

Hört und seht! Es gibt offenbar etwas zu entdecken, worauf Augen und Ohren noch gar nicht eingestellt sind. Jetzt denke ich an den Bekannten, der sich wieder traut, den Blick nach vorn zu richten. Er war lange ohne Arbeit. Jetzt hat er sich kundig gemacht, fängt an, Dinge zu durchschauen, lässt sich nichts mehr vormachen. Blinde sehen, sagt Jesus.

Und ich kenne eine, die fühlt sich oft wie gelähmt. Eine bleierne Müdigkeit und Schwere befällt sie. Dann hat sie kaum Kraft, irgendetwas anzupacken. Doch beim letzten Gespräch schien der Hebel wie umgelegt:

„Mein Leben ist nicht einfach gelaufen“, sagte sie. „Ich habe eine Chance.“ Und jetzt nimmt sie ihr Leben wieder in die Hand. Lahme gehen, sagt Jesus.

Und die frohe Botschaft für die Armen? Ich denke an den fairen Handel, an Brot für die Welt und an die Märkte in der Region, wo man die Ware kennt und die Menschen: Immer wieder entstehen Inseln im Meer des freien Marktes; Inseln, auf denen Menschen besser leben können.

So stehe ich da im Nieselregen vor dem Haus. Acht Lichter sind inzwischen an. Ich will mich auf die Suche machen nach den Hoffnungszeichen in dieser Welt. Mir scheint, das schärft meinen Blick: stehenbleiben, innehalten, die Welt mit ganz anderen Augen betrachten.

Und dann hören und sehen: Wo das Leben von Gottes Nähe berührt wird, wo seine Zukunft schon anfängt, wo sich das Leben von Menschen verändert. Natürlich steht noch vieles aus. Aber diese Welt ist von Gottes Nähe berührt, und sie hat Jesu Botschaft gehört. Sein Reich kommt, schon jetzt, mitten unter den Menschen. Ich will auf keinen anderen warten.

Redaktion: Pfarrer Frank-Michael Theuer (frank-michael.theuer@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:
<http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/deutschlandfunk/morgenandacht>

Facebook: <https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch>